

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertions-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gesamtwertung — Der kluge Mann baut vor — Ein kleines Fastenopfer — Schulnachrichten —
Beilagen: Volkschule No. 5 — Seminar Nr. 1 —

Gesamtwertung

Von Eduard v. Tunk, Immensee.

In unserem früheren Artikel „Leistung und Wertung“ *) haben wir die Wertung des Schülers lediglich oder doch hauptsächlich vollzogen auf Grund seiner fachlichen Leistungen; ja, darüber hinaus haben wir es abgelehnt, die Wertung der fachlichen Leistung auf ein anderes Fundament zu stützen als auf jenes eines absoluten Maßstabes, dargestellt durch die Summe jener Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Schüler in einem bestimmten Studienabschnitt sich angeeignet haben müsse. Schließend verwiesen wir aber darauf, daß die Summe von fachlichen Leistungen den Menschen noch nicht erfasse, daß geniale Veranlagung, eine große Anzahl von Talenten, kurz gesagt, sogenannte „Größe“, uns nicht genüge, ein positives Werturteil über den gesamten Menschen zu fällen, eine Gesamtwertung zu vollziehen.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß ich mit einem Geschichtslehrer darüber debattierte, ob König Friedrich dem Zweiten von Preußen, dem sogenannten „alten Fritz“, das Prädikat „der Große“ zukomme. Es ist an dieser Stelle nicht vonnöten, darzulegen, welche Gründe mich veranlaßten, dem sicherlich genialen Preußenkönig jenes Prädikat

abzusprechen; der andere blieb jedenfalls dabei und tat dazu den folgenden Ausspruch, der mich im Munde eines katholischen Historikers stark bestrebete und der etwa so lautete: „Größe und Heiligkeit schließen einander aus.“

Gewiß, wenn wir jene Männer uns vor Augen halten, denen die Geschichte (wer ist das übrigens?) den Titel „der Große“ verliehen hat, können wir wahrhaftig die merkwürdige Beobachtung machen, daß sie uns, sub specie aeternitatis betrachtet, meist einen weniger günstigen Eindruck machen; man denke z. B. an Alexander, obgenannten Friedrich, Napoleon u. a. Umgekehrt finden wir oft genug gewisse Historiker eifrig darum bemüht, jene Regenten, die von der Kirche (wer das ist, wissen wir!) unter die Heiligen gezählt werden, als Größen letzten Ranges hinzustellen, z. B. Heinrich den Heiligen, Eduard von England u. i. f. Also, es scheint wirklich: Größe und Heiligkeit schließen einander aus. Immerhin möchte ich feststellen, obwohl ich nicht Historiker bin, daß es auf mich den Eindruck macht, als sehe die Geschichte nur auf den äußeren Erfolg und zu wenig auf die Absicht, ferner bei der Einschätzung des Erfolges zu sehr auf rein äußerlich Erreichtes. Und da will es mir vorkommen, daß der Erfolg in dem

*) Vgl. „Schweizer Schule“, No. 52, 1927.

Hilfskasse und Haftpflichtversicherung

Man beachte die betv. Artikel u. den Einzahlungsschein in heutiger Nr.